

Zc  
793









Q.K. 291.

Z c  
793

# Die Allerebelste Weißheit

Welche aus der seligen Sterbe-Kunst und unablässigen  
Todes-Betrachtung

nach Anleitung des XXXIX. Psalms erlernet/ und glücklich  
erweiset hat

Der Weiland Hoch Edelgeborne Bestrenge  
und Beste

## Adam Heinrich

Von

### Gannewurff/ auf Schnelroda

Fürstl. Magdeburg. wolbestalter Cammer-  
Juncker / in dem Er von seinem Erlöser Jesu Christo  
den 5. Novemb Anno 1657. Aus dieser Sterblichkeit zur himli-  
schen Freude und Seligkeit gnädiglich aufgenom-  
men worden

Ben desselben Hoch Adel. Leich-Bestattung/ in der S. M. DomKirchen  
den 13. Tag selbiges Monats gezeigt

Von

## JOHANN OLEARIO D.

S. S. M. Kirchen-Rath und Hofpr.

Hall in Sachsen/  
Gedruckt mit Salsfelds Schrifften.





Der Hoch Edelgeborenen / Hoch Ehr- und Tugend-  
reichen Frauen

**M**arien von Kannewurf / geborenen

von Rockhausen /

Des Weiland Hoch Edelgeborenen Gestrengen  
und Besten Herrn

**H**ans von Kannewurf auf Schnellroda /

Sel. nachgelassenen Wittben /

und über den frühzeitigen tödlichen Hintritt ihres in Gott ruhenden  
Hoch Adel. Vielgeliebten

Sohns /

**A**dam Heinrichs von Kannewurf / Fürstl.

Magdeburg. Wolbestaltten Kammer-Zunckers /

Hochbetrübten Mutter /

übergibt diese begehrte Leichpredigt nechst herrlichen Gebet  
und Wunsch / Göttlicher Gnade / Trostes / und Bestandes des  
werthen heiligen Geistes / zu bezeugung seines Christlichen Mit-  
leidens /

Johannes Olearius D.,





J. N. J. A.

**A**nn uns der H. Geist im 90. Psalm  
nachfolgendes Gebet vorschreibet / lehre uns  
bedencken / daß wir sterben müssen / auf daß  
wir klug werden / [ *ut numeremus dies nostros,  
& adducemus in cor sapientiam* ]

So erinnert Er uns damit zugleich / welches doch sey *sapientia  
piorum Nobilissima* die alleredelste Weißheit der Kinder Gottes  
nemlich / in allen Thun das Ende bedencken / und sich vor Sünden  
hüten / Sir. 7.

*Nosse Deum & bene posse mori, sapientia summa est.*

Ben jungen Jahren lernen sterben

Läßt keinen Menschen nicht verderben /

Welches denn der Weyland Hoch Edelgeborne Gestrenge und  
Beste / Adam Heinrich von Kanneurff / Fürstl. Magdeb. wohlbe-  
stalter Cammer-Juncker / dessen Leichnam wir izo vor Augen haben /  
von Jugend auf fleißig erlernet / und seliglich / andern zur erbaulichen  
nachfolge / erweist hat /

Daher wir auch vor diß mahl im Hause des H. Erbm. versam-  
let / solche alleredelste Weißheit und Klugheit aus Gottes Wort zue-  
lernen / und an seinem löblichen Exempel zu unsern besten zu mercken /

Welches / das es dem Allerhöchsten zu Ehren / und uns allen  
zur seligen Erbauung gereichen möge / wollen wir uns vor seiner  
Göttlichen Majestät herzlich demütigen / und beten ein andächtiges  
Vater Unser.

A ij

Tert



Tere.

Psalm XXXIX.

**H**ERR lehre doch mich / daß ein Ende mit  
mir haben muß / und mein Leben ein Ziel  
hat / und ich davon muß.

## Lingang

**D**ie zwar die zeitliche Welt herberge  
des menschlichen Lebens nicht unbillig aus  
dem 88. Psalm genennet werden mag / *Terra oblivionis*,  
Ein Land da man nichts gedencet / nemlich was  
gut und erbaulich ist / hergegen aber das böse ärgerliche und Sünd-  
liche thun allzu genau zu mercken pfeget / ( dabey man doch oftmahls  
mit dem *Themistocle* wohl ursach hette *artem amelia & oblivionis*, die  
Kunst der Vergessenheit sich zuwünschen )

So gar / das auch der grosse **SDI** selbst bey dem *Esaiä cap. 1.*  
drüber klaget / sein Volk sey ärger als Ochsen und Esel / ja als Ros  
und Mäuler / die nicht verständig sind / welchen man Zäume und Ge-  
biß muß ins Maul legen / *Ps. 32.*

So leßets doch der getreue Vater an notwendigen Erinnerun-  
gen nicht mangeln / in dem Er sagt /

Kommt her / höret mit zu / ich wil euch die Furcht des  
**HERRN** lehren / *Psal. 34.* Ich muß dich solches täg-  
lich erinnern / dir zu gut / *Sprichw. cap 22.*

Wann aber sein heiliges Wort halsstarriger Weise verachtet  
wird / nach dem Exempel der Jüden / *Luc. 19.*

So folgen darauf *monitores reales* harte Straffen /  
daß den Menschen der Glaube muß in die Hand kommen / und bald  
Pestis



Pestilenz/ gleich wie zu Davids Zeiten/ 2. B. Sam. 24. Bald Krieg/  
Feuer und anzündung der Stadt/ Matth. 22. Bald plötz-  
liche Todes-Fälle/ gleich wie Luc. 13. Den Leuten Busse predigen  
müssen/ mit dem ernstest anhangen/

So ihr euch nicht bessert/ werdet ihr alle auch also  
ünkommen/

Man trägt eins nach dem andern hin/  
Wohl aus den Augen und aus dem Sinn/

Heut sind wir frisch gesund und starck/  
Morgen todt und liegen im Sarcf/

Und zwar zu dem Ende/ damit die andern noch übrigen sich  
möchten vor Sicherheit hüten und herzlich beten lernen/

Ach HERR lehr uns bedencken wol/

Das wir sind sterblich allzumahl/

Nach wir allhier kein bleiben han/

Müssen all davon/

Gelehrt/ reich/ jung/ alt/ oder schön/ Adieu weil

Fürn Todt kein Kraut gewachsen ist/

Mein frommer Christ/ alles was lebet/ sterblich ist.

Es muß so wohl der schöne Absolon/ der starcke Simson/ der  
weise Salomon/ als der arme Bettler Lazarus dem Tode herhalten/

Es ist Davids kleines Kind so wenig als der alte 900. jährige  
Mathusalem vor dem Tode gesichert/ man trägt sobald einen jungen  
starcken gesunden Menschen/ als einen alten siechen/ lange bettläge-  
richen hinnauß/ es lehret sich oft um/ das verlebte Ältern ihre noch  
junge und im schönsten Alter blühende Kinder müssen zum Grabe be-  
gleiten/ Es bleibt dabey

A ij

Non



*Non servat methodum Logica mors nescia nostra,  
Occidit ante patrem natus, avumq; nepos.*

Daher sagte auch der heilige Geist bey Beschreibung des unvermutheten Todes=fals eines Jünglings zu Nain/welchem seine Mutter / eine hochbetrübtte Witbe / als ihren noch einigen Trost in zeitlichen Dingen/ mit Schmerken zum Grabe begleitete/ sein Nota bene und gewöhnliches merckmahl hinzu/Luc. 7. ECCE!

**Siehe/da trug man einen Todten heraus/**

Und ein solches Exempel haben wir auch aniso für augen/dabey wir billig der hochbetrübtten HochAdel. Fr. Mutter das herrliche Trost Wort unsers Heylandes wünschen und wiederholen/

**Weine nicht/**

Den selig verstorbenen aber / welcher uns gleichsam in diesen Augenblick noch anredet und spricht

*In me intuens pius esto Hodie mihi, cras tibi*

**Heut ist's an mir/ Morgen an dir/**

Lassen/ wir uns alle einen würcklichen Busprediger wieder alle Gottlosigkeit und Sicherheit seyn / und lernen an seinem Exempel die aller Edelste Klugheit der Kinder Gottes/ aus vorhabendem Text / welchen Er in seiner Hand=Bibel fleißig unterstrichen und gezeichnet/ auch in seinem Gebetbüchlein zur täglichen wiederholung/dorangesetzt/und als den Anfang/ Fortgang und Ausgang der seligen Sterbe-Kunst wohlerwoacn hat/

Wozu uns denn nachfolgende Summa desselben gute Anleitung geben kan/

**Lehre mich mein treuer Gott/**

**Stets bedencken meinen Todt/**

**Hilff mir in der letzten Noth!**

Unser Hochgelobter Heyland Christus Jesus gebe uns solches nicht allein wol zuerkennen / sondern auch seliglich zuerweisen / und

**Ihn**



Ihn in Ewiger Freude samt seinem Vater und heiligen Geist herzlich  
davor zu preisen / Amen!

## Abhandlung.

**W**ollen wir nun die aller Edelste Weisheit der Kinder GOTTES vor dismahl erbaulich beherrigen / so ist dabey vor allen Dingen zumercken

Principium

### Der Anfang.

Und zwar 1. das *principium essendi* der Brunnquell und Ursprung aller seligen Weisheit / so allhier genennet wird der GOTT der himlische Lehr-Meister / welchem es weder an Weisheit noch Willfärigkeit die Menschen treulich zu unterrichten ermangelt /

Er ist und bleibt Jehova der grosse GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit / Psal. 90. der allen seinen Creaturen das Leben / gleich wie allen seinen Verheissungen die unfehlbare Erfüllung geben kan / und nichts desto weniger die Menschen leset sterben (es sterben immer die Leute hin / und kommen andere wieder durch GOTTES Wort / darumb ist unser Leben gegen Ihm als nichts / Luth gloss.) Also das der an sich selbst schreckliche Todt eine sanffte Ruhe werden kan / Offenb. cap. 14. welches dann aus eigener Vernunft noch Kraft kein Mensch nimmermehr verstehen mag / Sondern er muß es nach Pauli Exempel in der Schule des heiligen Geistes lernen / da heist Phlip. 1.

Christus ist mein Leben / sterben ist mein Gewinn

2. das *principium cognoscendi* der Grund / die Lehre und Wissenschaft so allhier zubetrachten / und wird genennet *Principium* welches



welches sonst so viel heisset als *cognitio theoretica ex causis & practica cum desiderio vel detestatione*, besage des 51. Ps. v. 5. Und Ps. 1. 6. Job. cap. 19. 25. eine eigentliche Erkantniß oder Wissenschaft eines Dinges / aus seinen eusserlichen / und innerlichen Ursachen / daher man hernach entweder ein herzlich verlangen darnach trägt / wann es gut ist / oder aber wofern es böse / eine sonderliche Abscheu daran hat /

Beides findet sich allhier in Erwehung des Todes / Sintemal uns *GOZ* in seinem allein seligmachenden Wort und beschriebenen Wahrheit zuerkennen giebt / was der Todt sey /

I. *Theoreticè* an und vor sich selbst / nemlich eine auflösung des natürlichen Bandes Leibes und der Seelen / so uns in ansehen der vorhergehenden Sünde als eine Straffe oder Sündensold vorgestellt wird / Rom. 6. Und über alle Menschen gehet / dieweil sie alle gesündigt haben / Rom. 5. Sintemal durch des Teuffels Neid der Todt über alle kommen / also / das Gottes gerechter Zorn Straffe und Wahrheit seiner Ordnungen daraus eigentlich zuerkennen / 1. B. Mos. 3. Psalm 90. 8.

2. *Practicè* wie er auf unterschiedliche Art und Weise von bösen und frommen Menschen betrachtet werde.

Denn den Gottlosen ist der Todt gleich wie allen Heiden unter allen schrecklichen Dingen das aller schrecklichste und eine Straffe der Sünden / den sie auch nicht anders / als mit Zittern / Zagen / und unaussprechlicher Herzens- Angst betrachten und erdulden können / alldiweil der Stachel des Todes die Sünde dem sündigen Menschen allen Muth und eingebildete Tapfferkeit raubet / ja in dem zeitlichen Tode des ewigen Todes und hellischen Feuers Vorschmack und anfang zeigt.

Den Gottseligen und gläubigen aber ist der Todt keine Straffe



Straffe mehr (denn alle Straffe liegt auf Christo / auf daß wir Frieden haben / Esa. 53. ) sondern eine Väterliche Züchtigung / in ansehen ihrer zwar begangenen aber doch aus Gnaden vergebenen Sünden / daher sie auch im Tode das liebevolle Vater-Hertz Gottes / der ihnen den Todt aus Gnaden in einen sanfften Schlaf verwandelt / Joh. 11. mit Danck erkennen / und auf diesen Brautwagen freudig und getrost in das himlische Vaterland hinfahren / Luc. 2. weil sie der seligen Auferweckung zum ewigen Leben in Christo reichlich versichert / 1. Cor. 15. Daher sie auch nach Gottes Willen aufgelöset und bald bey ihren Heylande Christo Jesu zu seyn herzlich wünschen und begehren / Philip. 1.

Sehen demnach bey dem Anfange dieser Edlen Weisheit aus angeführten principio die unbeweglichen herzerquickenden fundamenta *eufronias* oder der seligen Sterbekunst / welche sind

1. *Certissima* unfehlbare Gründe / der Herr hat gesagt / du bist Erden und solt zur Erden werden / 1. B. Mos. 3. es ist der alte Bund du must sterben / Sir. 14. Darum so schrecklich dieses ist allen Gottlosen / so erfreulich ist es hergegen allen Gottseligen Herzen / das es doch einmal mit ihnen heissen muß

Ein Jammer / Trübsal und Elend /  
Ist kommen zu einem seligen End.

Selig sind die Todten / die im Herrn sterben / von nu an / sie ruhen von ihrer Arbeit / Offenb. c. 14. Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen / und der Todt wird nicht mehr seyn / noch Leid / noch Geschrey / noch Schmerzen wird mehr seyn / Offenb. cap. 21.

2. *Efficacissima* durchdringende Gründe / Welche nicht allein alle ruchlose Leute warnen / daß sie keinen Augenblick vorm Tode gesichert /

B

Fle-



*Fleres si scires unum tua tempora mensem,  
rides, cum non sint forsitan una dies.*

Sondern auch die Gläubigen alle Augenblick trösten in aller V�-  
derwertigkeit / so sie an Leib / Haab / Ehr und Gut in dieser Welt er-  
dulden / das sie mit S. Paulo getrost schliessen und sagen / sind wir  
Kinder / so sind wir auch Erben / nemlich Gottes Erben / und Mit-  
Erben Christi / so wir anders mit leiden / auf das wir auch mit zur  
Herzligkeit erhaben werden / denn ich halte es dafür / das die-  
ser Zeit leiden der Herzligkeit nicht werth sey / die an uns  
soll offenbahrt werden / Rom. 8.

3. *Beatisfima* selige Gründe / dadurch der Verstand  
erleuchtet / der Wille gebendiget / und alle sündliche neigungen im  
Zaum gehalten werden / also / das man in dieser Sterblichkeit einen se-  
ligen Freudenblick thun kan in die Ewigkeit / und ungeachtet alles euf-  
serlichen Herzeleids mit Stephano sagen / ich sehe den Himmel  
Offen / Apost. Gesch. cap. 7. und mit Hiob cap. 19. Ich weiß das  
mein Erlöser lebet / 20. Meine Augen werden ihn sehen.  
Stirb gerne / du mein liebes Kind / sagte die fromme Mut-  
ter zu ihren jüngsten Sohne / 2. Maccab. cap. 7. das dich der güt-  
ge GOTT / samt deinen Brüdern wieder lebendig ma-  
che / und mir wieder gebe. Und wer dieses wol beherziget /  
der kan ohne einige Furcht sündlich in seinem Herzen aus unserm  
Text sagen /

Lehre mich mein treuer GOTT /  
Stets bedenccken meinen Todt /  
Hilff mir in der letzten Noth.

Daher kan man auch weiter aus demselben betrachten

A cum



## Den Fortgang

Und dabey eigentlich mercken

## I. Was GOTT bey solcher Wdlen Klugheit thue?

Er lehret / wie Davids Gebet lautet / Herz / lehre doch mich / daß ich nicht so sicher lebe / wie die Gottlosen / die kein ander Leben hoffen. L. gl. *ὡς π. σ. ο. ν.* , thue mirs zu wissen / laß michs innen werden und erfahren / durch unfehlbare Anzeigungen und gnugsame unlaugbare Nachrichtung. Wie sich denn kein Mensch darüber zubeschweren / das es ihme daran ermangele / die immerwährende Abwechselung bey der ganzen Natur und ihren ordentlichen Lauf / da immer eins stirbt / das andere aber wieder gebohren wird / so wohl unter den Menschen / als allen Thieren / da die Sonne bald auf bald unter gehet / da die Bletter bald von den Bäumen abfallen / bald andere wieder wachsen / ja da an unsern eigenen Leibe fast kein Zan / ja kein Härlein beständig ist / sondern Augenblicklichen Veränderungen unterworffen / geben uns ja unzählliche Erinnerungen unserer Sterblichkeit an die Hand / das wir stündlich ursach haben Davids Wort zu wiederholen / Siehe meine Tage sind einer Handbreit bey dir / und mein Leben ist wie nichts für dir / wie gar nichts sind alle Menschen / die doch so sicher leben / Ps. 39. nnd niemahl bedencken / das sie GOTT lest dahin fahren / wie einen Strom / und sind wie ein Schlaf / gleich wie ein Gras / daß doch bald welck wird / das da früh blühet / und bald welck wird / und des Abends abgehauen wird und verdorret / Ps. 90.

2. Wem Er selches lehre / mich sagt unser Text / also daß es keines weges gnug ist / viel von der Flüchtigkeit des menschlichen Lebens ins gemein daher sagen können / wo man nicht die application auf sich selbst macht / und schliessen lernet / sind alle Menschen ins gemein sterblich um der Sünde willen / so werde ich eben so wenig Freyheit vorm Tode haben als andere / ungeachtet aller eusserlichen Herr-



ligkeit / Schönheit / Reichthum und dergleichen. Welches denn frey-  
 lich eine sonderbare Gottes Gabe ist / wo ein Mensch lernet  
 an seinen Schöpffer gedencen in seiner Jugend / ehe denn  
 die böse Tage kommen / Pred. Salom. cap. 12. Damit die arme Er-  
 de und Asche / der schändliche Roth / Sir. 10. Der elende Maden-  
 sack sich vor Hoffart hüten / und seinem GOTT gehorsamlich  
 mit gläubigen Herzen dienen lerne / in Heiligkeit und Gerechtigkeit die  
 Ihm gefällig ist / Luc. 1. ( si homo se inter sterco & urinam conce-  
 ptum fuisse reminisceretur, si nudum in lucem prodisse animad-  
 verteret, si se cum miseriis & laboribus vitam ducere perpenderet,  
 si tandem se mortis vinculis adstrictum pensitaret, non utiq; super-  
 biret. M. Anton. Zimara. problem. 22. )

3. Welche denckwürdige Lehr-Stück hier vorkommen und  
 gezeigt werden

1. Daß ein Ende mit mir haben muß xp heist daß fi-  
 nal, der ausgang / das / gleich wie David ins gemein sagt Psal. 119. 96.  
 Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen / also auch das menschliche Le-  
 ben seine Endschafft zugewarten hat / so ofimals ganz plözlich / un-  
 vermuthet und schmerzlich / nicht ohne unaussprechliche Beset we-  
 rung und Ungelegenheit erfolgt / wie solches diese Art zu reden / die  
 im 5. B. Mos. 25 / 12. Von dem Abhauen einer Hand / und Ps. 129. 9.  
 Von plözlichen und gewaltsamen abhauen der Seile gebraucht wird /  
 mit mehren andeutet / also das es bey manchem aus dem 38. cap. Esa.  
 heisset / meine Zeit ist dahin / und von mir aufgerumet / wie eines  
 Hirten Hütte / und reisse mein Leben ab wie ein Weber /  
 wie einem Weber der Faden reisset / ehe er sich versiehet mitten im  
 Werck Luth. gloss. Wohin auch die Heyden aus dem Lichte der  
 Natur mit ihren spinnen des Lebens Fadens gezielet /

*Clotbo colum bajulat, Lachesis net, & Atropos  
 occat*

Wer



Wer solches Ende / und das es insonderheit auch mit mir  
es sey König oder Bettler / und das haben muß / ob man auch gleich  
aller Welt Güter davor geben wolte / fleißig bedenckt / der wird gewiß  
gar ein ander Mensch / und recht klug werden / also das er nim-  
mermehr muthwillig und vorseßlicher Weise übelsthue / Sir. 7.  
Is demum perfectò vitam æquâ lance penitabit, qui semper fra-  
gilitatis humanæ memor fuerit. Der wird in seinem ganzen Lebens-  
lauf alles thun fein genau auf die Goldwage legen / und fleißig be-  
trachten können / welcher allezeit der menschlichen Gebrechlichkeit ein-  
gedenck verbleibet / sagt Plinius gar recht im 7. Buch am 7. Cap.

2. Das mein Leben ein Ziel hat / in dem es 770 genau  
abgemessen / nach seiner Länge und Breite / wie etwa ein Teppich sei-  
ne Länge von einer gewissen Anzahl unterschiedlicher Ellen hat / 2. B.  
Mos. 26. 2. oder wie die Zinse Schatzung und Tribut so man erlegen  
muß / in bestimmter Anzahl zugeben / Nehem. 5. 4. also das der Todt viel  
schärffer und unbarmhertziger / als jemahls der Türcke oder ein ander  
unter den allergrausamsten Tyrannen / seinen Tribut begehren kan /  
von allen Menschen sein recht fodert / und sie ihres Lebens beraubet /

3. Das ich davon muß / das ich ganz eilend und unvermu-  
thet zu leben aufhören muß 777 und wie alles unbeständige Weltwe-  
sen allhier nichts beharrliches / gewisses und immerwehrendes zuge-  
warten / die Zeit wird aus / in dem ich gedachte noch länger  
zu leben / Esa. 38. vers. 10. Daher auch dieses zergängliche Le-  
ben voller Verachtung / Schmerzen und Kranckheit / ja wie nichts  
zu achten / weil alle menschliche Anschläge und Gedancken umsonst  
und vergeblich / wie sonst dergleichen Wort dahin zielen / Esa. 53 / 3.  
Esal. 49 / 9.

Dabey wir denn insonderheit zumercken / was es doch mit dem



*Termino vite humana*, oder mit dem Ziel menschliches Lebens vor eine Beschaffenheit habe?

Weltweisheit wirds nimmermehr begreifen können / und wan noch so viel 1000. Bücher und tractat, als albereit geschehen / davon geschrieben würden / denn es ist und bleibet eine sonderbare Weißheit der Kinder Gottes / darum sie ihn selbst demütig ersuchen und mit David beten müssen / lehre doch mich / das ein Ende mit mir haben muß / und mein Leben ein Ziel hat / und ich davon muß / Daher muß man gehen in das Heiligthum Gottes / und mit Fleiß darauf mercken / Das

1. das menschliche Leben gewiß sein von Gott bestimmtes Ziel habe /

Davon Hiob sagt / cap. 14. Der Mensch hat seine bestimmte Zeit / die Zahl seiner Monden steht bey dir / du hast ein Ziel gesetzt / das wird er nicht übergehen. Und David Psalm 139. Deine Augen sahen mich da ich noch unbereitet war / und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben / die noch werden solten / und derselben keiner da war / daß ist / wie lange ich leben solte / wußtest du / che ich zu leben anfing / Luth. gloss.

2. Welches Ziel so wohl auf natürliche als übernatürliche Ursachen sein Absehen hat.

Daher / ob gleich Hiskias aus natürlichen Ursachen und Beschaffenheit seines Leibes und Gesundheit dazumahl unfehlbar hette sterben müssen / als ihm der Prophet auf Gottes Befehl sagte / bestelle dein Haus / denn du wirst sterben / und nicht lebendig bleiben / Esa. cap. 38. So war ihm doch dadurch keinesweges die Erhörung des Gebets um erlängerung seines Lebens abgesprochen / sondern als Er zu dem HERRN betete / bekam er diese Antwort : Ich habe dein



dein Gebet erhöret / und deine Thränen gesehen / siehe  
Ich wil deinen Tagen noch funfzehnen Jahr zulegen.  
Welche Gnade man im Gegentheil durch Sünde verschertzen / und  
mit Sauffen / Unzucht und dergleichen sein Leben verkürzen kan/  
Ps. 55. 24. Ps. 26/9.

3. Wenn demnach ein Christ an das Ziel seines Le-  
bens gedencet / muß er sich vor allen gefährlichen Ge-  
danken von einem blossen Rath = Schluß fleißig  
hüten/

Weil dadurch alles Gebet und Frömmigkeit verhindert / das  
gläubige Vertrauen gedempfet / der rechtmäßige Gebrauch ordentli-  
cher Mittel unterlassen / auch sündliches murren und ungedult ver-  
ursachet wird. **GOTT** weist uns in seinem Wort viel einanders/  
wann er sagt / 5. B. Mos. 30. 20. Ihr sollt den **HERREN** euren  
**GOTT** lieben und seiner Stimme gehorchen / und ihm anhangen/  
denn das ist dein Leben und dein langes Alter / wie auch im  
Sprüchw. Salom. cap. 3. Vergiß meines Gesetzes nicht / und dein  
Hertz behalte meine Gebot / denn sie werden dir langes leben/  
und gute Jahr / und Friede bringen. Wohin denn auch die  
Verheissungen des vierten Gebots zielen / da allen Gottseligen und  
gehorsamen Herzen gesagt wird / auf das dir wolgehe / und  
du lange lebest auf Erden.

4. Und weil das Gebet der Gerechten viel vermag/  
wann es ernstlich ist / so muß man dasselbe bey zustossen-  
der Leibes Schwachheit nicht verachten.

Ist jemand krank / der ruffe zu sich die ältesten von der Gemeinde/  
und lasse sie über sich beten / und das Gebet des Glaubens  
wird



wird dem Kranken helfen / und der HERR wird ihn aufrich-  
ten / und so er hat Sünde gethan / werden sie ihm vergeben seyn/  
Jacob 5. Dessen denn der Herz Fridericus Myconius ein denck-  
würdiges Exempel anführet mit folgenden Worten / Ich halte war-  
lich / daß man unter andern auch dieses wunderbarliche und fast Pro-  
phetische Werck / so D. Luther durch Krafft des Geistes des Herrn/  
an mir beweiset hat / nicht vergessen solt. Denn es ist ein warhafftig  
gewiß Zeugniß / daß in ihm nicht allein der Geist der Weissagung/  
sondern auch seine grosse / wolte schier sagen / Göttliche Krafft/  
in seinem Gebet / für mich / für andere / und für die gan-  
ze Christenheit / weil er gelebt / gewesen ist. Denn da ich Anno  
1541. in eine sehr schwere Schwindsucht fiel / da mir bald die Spra-  
che entfiel / und die Kranckheit die Lunge / samt allen Gliedern so hef-  
tig angreiff / daß ich nicht anders wuste / ich würde nicht lange leben  
können / da schriebe ich an den lieben Herrn / daß er mir ein kurz T. ost-  
Briefflein schreiben solt / den Seegen über mich sprechen / und im  
Friede mich immer hinfahren lassen / zum HERRN Christo und zu  
unsern Vätern. Worauf er mir geantwortet : Der HERR las-  
se mich ja nicht hören / so lange ich lebe / das ihr gestorben seyd / Son-  
dern schaffets / daß Ihr mich überlebet. Das bitte ich mit  
ernst / will es auch gewärtig seyn / und so haben / und  
mein Wille soll hierinnen geschehen / Amen. Denn dieser  
mein Wille sucht die Ehre Göttliches Namens / nicht meine Ehre  
noch Lust / das ist gewißlich war. Fürwar ich / der ich bey mir gewiß  
beschlossen hatte / ich würde des Lagers nicht aufkommen / sondern in  
kurzen auf meinem Siechbettlein den Geist aufgeben / entsakzte mich  
so hoch über des lieben Mannes Schrift / da ich sie las / daß mich  
nicht anders dauchte / ich hörete Christum zu mir sa-  
gen / Lazare komm heraus.

Was



Was soll ich sagen? Das brünstige kräftige Gebet / ernstliche  
und Göttliche Gebot und Befehl / wie ichs verstand / und annahm /  
Des lieben Mannes Gottes an mich / beweisete solche Kraft an mir /  
daß ich von der selben Zeit an / mit grossen verwundern  
aller / die mich gesehen und gehöret / habe sechs ganzer  
Jahr mitten im Tode leben müssen / und aussprechen so gut ich  
konnte / und mir möglich war / das Amt und Dienst / so mir unser Erb-  
Hirte und HERR Iesus Christus befohlen hatte.

5. Ingleichen die ordentlichen Arzney-Mittel  
nach vorher gebrachter Seelen-Sur durchs Gebet /  
Wort und Sacrament / gebürend anwenden / nach  
Sirachs Erinnerung cap. 38. Ehre den Arzt mit gebühlicher Ver-  
ehrung / daß du ihn habest zur Noth / denn der HERR hat ihn ge-  
schaffen / und die Arzney kömmt von dem Höchsten / der HERR  
läßt die Arzney aus der Erden wachsen / und ein Ver-  
nünftiger verachtet sie nicht / und Gott hat solche Kunst den  
Menschen gegeben / daß Er gepreiset würde in seinen Wunderthaten.  
Mein Kind / wenn du krank bist / so verachte diß nicht / sondern bitte  
den HERRN / so wird Gott dich gesund machen / laß von der Sün-  
de / und mache deine Hände unsträfflich / und reinige dein Herz von al-  
ler Missethat / darnach laß den Arzt zu dir / denn der HERR  
hat ihn geschaffen / es kan die Stunde kommen / daß dem Kran-  
cken allein durch jene geholffen werde / wann sie den HERRN bitten /  
daß mit ihm besser werde / und Gesundheit friege länger zu leben /  
(beten hilfft mehr denn Arzneyen / und der Priester thut  
mehr denn der Arzt / aber man ist nicht gern from / darum achtet man  
des betens und der Priester weniger / Luth. gloss.)

§

6. Dafern



6. Dafern aber dem Allerhöchsten ein anders gefällt / muß man solches als wohl gemeinet mit Geduld und Danck annehmen / denn der Gerechte / ob er gleich zu zeitlich stirbt / ist er doch in der Ruhe / denn das Alter ist ehrlich / nicht das lange lebet oder viel Jahr hat / Klugheit unter den Menschen ist das rechte graue Haar / und ein unbefleckt Leben ist das rechte Alter / denn er gefällt GOTT wol / und ist ihm lieb / und wird weggenommen aus dem Leben unter den Sündern / und wird hingerückt / daß die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre / noch falsche Lehre seine Seele be-triege. Denn / die bösen Exempel verführen / und verderben einem das gute / und die reizende Lust verkehret unschuldige Herzen. Er ist bald vollkommen worden / und hat viel Jahr erfüllet / denn seine Seele gefället GOTT / darum eilet ER mit ihm auß dem bösen Leben / B. Weisheit cap. 4. Und giebt auch wol den aller fromsten und gehorsamsten Kindern an stat des zeitlichen langen Lebens / einen geschwindern Anfang des ewigen Freudenlebens.

Und auf solche manne kan man sich in die wunderbahren Wege des Allerhöchsten / da es manchen Gottlosen wol gehet / bey langem Leben / mancher frommer Mensch aber in seiner besten Blüte dahin stirbt / leichtlicher finden lernen / wenn man mit David gehet in das Heiligthum Gottes / und mercket auf ihr Ende / Ps. 73. und ohn unterlaß wiederholet vor angeführten Wunsch :

Lehre mich mein treuer GOTT /  
Stets bedencken meinen Todt /  
Hilff mir in der letzten Noth.

Schließlich kan man auch bey angeführter geistlichen Klugheit und seligen Sterbe kunst mercken :

Even-



## Eventum Den Ausgang.

Denn wer sein letztes Ende täglich bedenckt / und sich dazu unablässig bereitet / der kan auch im Tode den Nutz und Frucht solcher angewendeten Mühe empfinden / also / daß aufrecht glauben / und Christliches Leben erfolge ein seliges sterben.

Denn das wil David mit seinem Gebet / wenn er allhie spricht :  
Lehre doch mich / daß ein Ende mit mir haben muß / und mein Leben ein Ziel hat / und ich davon muß / damit ich aus solcher Lehre gelehrt und klug werde / Ps. 90. auch mich vorsichtig zur letzten Todes-Stunde in wahrer Bussse bereit halte.

Denn in solcher Betrachtung erinnert uns **GOTT** durch sein Wort / und redet uns solcher gestalt zu : Lieber Mensch / siehe ich habe dir ein gewisses Ziel gesetzt deines Lebens / weil du nun erkennest / daß hier kein ewiges Leben sey / so schicke dich bey zeit also zusterben / auf das du nach diesem zeitlichen Wesen dort ewiglich leben mögest / trachte vor allen Dingen darnach / daß du durch **JESUM CHRISTUM** erlangest einen gnädigen **GOTT** und gutes Gewissen / bete augenblicklich / daß **HR** dich in wahren Glauben bis ans Ende erhalte / damit du als des heiligen Geistes Wohnung und Tempel von den Engeln in Abrahams Schoß mögest getragen werden / Luc. 16. Und am jüngsten Tage bey der seligen Auferstehung dem Allgewaltigen Richter zur Rechten stehen / und hören die freudenreiche Stimme / Kompt her ihr Gesegneten meines Vater / ererbet das Reich / das euch bereitet ist von anbegin der Welt.

Und das heist sein Haus bestellen / wenn man unablässig siehet

1. auf **GOTT** / und dessen Väterliches Herz / Hand / und Mund / und spricht / **GOTT** Vater was du erschaffen hast / **GOTT** Sohn was du erlöset hast / **GOTT** heiliger Geist / was du  
E ij  
gehei-



geheiliget hast / befehl ich dir in deine Hände / In deine Hände befehl  
ich meinen Geist / Ps. XXXI. Item / Wie könt ich doch verlohren  
seyn / diem eil der liebe GOTT ist mein / mit seinem Herz / Hand /  
und Munde / diese drey Wort thu mercken wol / sie stecken wahres  
Trostes voll / wider Höll / Todt / Teuffel und Sünde.

2. Auf sich selbst / seine Sünde beretret / GOTT abbit-  
tet / und fortan dieselben ernstlich hasset und vermeidet / seinen Glau-  
ben durchs Wort und Sacramenta stärcket / und bis ans Ende in  
wahren Glauben geduldig verharret / Matt. 24.

3. Auf seinen Nächsten / und

(1.) Vor die Wolthäter betet /

(2.) Seine angehörigen an Leib und Seel Christlich ver-  
sorget /

(3.) Den Widerwertigen verzeihet / und

(4.) sich samt allen was man hat / in Gottes gnädigen Wils-  
ten gläubig und geduldig ergiebet / So kan man iederzeit mit Paulo  
frölich sagen :

Ich habe Lust abzuscheyden / und bey Christo zu  
seyn / Philipp. 1.

und mit Jobanne : Ja komm HERR JESU / Of-  
fenb. XXII.

**HERR JESU Christ mein Trost und  
Freud /**

**Komm wann du wilt / ich bin bereit,**

und

**Ach Herr laß deine liebe Engelein /**

**Am**



Am letzten Ende die Seele mein/  
In Abrahams Schoß tragen/  
Der Leib in seinem Schlaf kämmerlein/  
Gar sanft ohn einig Dvaal und Pein/  
Ruhe biß am Jüngsten Tage/  
Alsdann vom Todt erwecke mich/  
Das meine Augen sehen dich/  
In aller Freud O Gottes Sohn/  
Mein Heyland und Genaden Thron/  
HERR JESU CHRIST/  
Erhöre mich/erhöre mich/  
Ich wil dich preisen Ewiglich.

Dergestalt kan auch der Mensch recht klug wer-  
den / nicht allein

1. Vor sich selbst / damit er seinen GOTT kindlich fürch-  
te / diese Wurzel der Weißheit bewahre / wider alle sein Elend / Sün-  
de / Noth und Todt Gottes Gnade in Christo JESU aus seinem war-  
haftigen Wort mit waren Glauben ergreiffe / und also sein Leben se-  
lig schliesse / damit er wañ die Gottlosen / als die allergrößesten Narren  
es allzu spat beklagen werden / daß sie diese Himlische Weißheit  
verachtet / hergegen als ein Gerechter stehen könne mit grosser Freu-  
digkeit wider die so ihn geängstet haben / deren vergebliche und allzu-  
lang gessparete Erkantniß solcher Thorheit das Buch der Weißheit



ausführlich beschreibet cap. 5. Wenn dieselbigen solches sehen/wer-  
den / werden sie grausam erschrecken für solcher Seligkeit / der sie sich  
nicht versehen hetten / und werden untereinander reden mit Neue/und  
für Angst des Geistes seuffzen : Das ist der/ welchen wir etwa für ein  
Spott hatten/ und für ein hönisch Beyspiel. Wir Narren hiel-  
ten sein Leben für unsinnig / und sein Ende für eine  
Schande/ wie ist er nu gezehlet unter die Kinder Gottes / und sein  
Erbe ist unter den Heiligen ?

Darum/ so haben wir des rechten Weges gefehlet/  
und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geschienen/und die Son-  
ne ist uns nicht aufgegangen. Wir haben eitel unrechte und  
schä-liche Wege gegangen / und haben gewandelt wißte  
unwege / aber d.ß Herrn Weg haben wir nicht gemust.  
Was hilft uns nun der Pracht? Was bringt uns nun der Reich-  
thumb/ samt dem Hochmuth ? Es ist alles dahin gefahren/ wie ein  
Schatten und wie ein Geschrey / das fürüber gehet / wie ein Schiff  
auf den Wasserwogen dahin läufft / welches man / so es fürüber ist/  
keine Spur finden kan / noch desselben Bahn in der Fluth / wie ein  
Vogel / der durch die Luft fleucht / da man keine Spur finden kan/  
Oder/ als wenn ein Pfeil abgeschossen wird zum Ziel/ 2c.

2. Sondern auch bey auerhand Todesfällen und  
absterben der seinigen solche geistliche Klugheit mit Ge-  
dult erweisen.

Dem was haben wir doch vor Ursach über frommer und Gott-  
seliger Herzen frühzeitigen seligen Hintritt aus diesem Jammerthal  
allzu sehr zu trauren / wann wir dabey sehen

1. Auf die Göttliche Regierung und Väterliche schi-  
ckung/ welcher seinen schönen Weisen in bündlein der lebendigen ein-  
bindet/ 1. Sam. 25. und zur Ruhe bringet/ Offenb. c. 14. die jenigen/  
welche ohne des sterben und davon müssen/ weil ihr Leben ein Ziel  
hat. Was



Was Gott thut / das ist wohl gethan /  
Kein einiger Mensch Ihn tadeln kan /  
Ihn soll man alzeit ehren /  
Wir machen mit unserer Ungeduld /  
Nur immer grösser unsere Schuld /  
Das sich die Straffen mehren.

2. Auf die schändliche Wohnung der bösen Welt /  
daraus Er sie hinweg führet / es ist und bleibt ja die Welt ein Stall  
voller böser Buben / eine Lügen und Mörder-Grube / des Teuffels  
Herberge und Reich / so ganz im argen lieget / Joh. 8. 1. Joh. 2. ein  
giftiges Scorpions-Nest / Ezech. 3. Ein schädliches ansteckendes Pe-  
silenz-Haus / darinnen man leichtlich vergiftet werden kan durch bö-  
se Gesellschaft / 1. Cor. 15. Da allerley Irgeister Verführer und  
ärgerliche Leute in grösserer Anzahl als der Sand am Meer zufinden /  
Wie solte man sich denn nicht vielmehr herzlich freuen / wann Gott  
den frommen Loth aus Sodom führet / wann Er die Unserigen vor  
dem erschrecklichen Ungewitter verbirget / und sie aller besorgten gefahr  
und Herzeleids / welchem auch der allerschönste Absolon / der aller-  
weiseste Salomo / und die von ihren Vater so hochgeliebte Dina un-  
terworffen war / auf einmal durch einen seligen Todt befreyet ?

3. Auf die selige Verwahrung im Ewigen Leben /  
denn der Gerechten Seelen sind ja in Gottes Hand / und keine Noth  
rühret sie an / B. Weisheit cap. 3. Sie haben Freude die Fülle und  
liebliches Wesen / zur rechten Gottes ewiglich / Ps. 16.

Wolte nun iemand gedenccken in der gleichen fällen aus dem 42.  
Psalm.

Warumb muß ich so traurig gehen ?

Der



Der Trost meines Alters ist mir genommen/  
Job. cap. 5.

Der erhole sich aus Betrachtung dieser himmlischen Weisheit/  
und tröste sich mit den Worten seines Heilandes Jesu Christi/  
Luc. 7.

Weine nicht/

Das ist recht gut/ was Gott gefällt/  
Erführt uns aus der bösen Welt  
Zu seiner Freud ins Himmelszelt.

Glücklich ist der Vater/ glücklich die Mutter/ welche von ih-  
ren Sohne mit Wahrheit sagen kan Thesaurum meum DEO tradi-  
di, Ich habe meinen Schatz Gott aufzuheben gegeben/  
diem Weil sie die andern nicht im Kriege verschleudert wissen/ 1. B. Sa-  
muel 25. Sondern selbst gegenwertig mit ihren Augen gesehen ha-  
ben/ recht glauben/ Christlich leben/ und selig sterben/ und also  
die aller Edelste Weisheit nicht allein fleißig erlernen/ und  
deren Anfang/ Fortgang und Ausgang wohl erkennen/ sondern auch  
in der letzten Stunde seliglich practiciren und sagen/

Lehre mich mein treuer Gott/  
Stets bedencken meinen Todt/  
Hilff mir in der letzten Noth!

Lebens-



## Lebens=Lauff.

**A**d diese alleredelste Klugheit Gott=seliger Herren / hat auch bey seinen jungen Jahren aus Gottes Wort fleißig erlernet / wol beherrschet / und endlich seeliglich practiciret, der Weiland Hoch=Edelgebohrne / Gestrenge und Beste Adam Heinrich von Kanneurff / Fürstl. Magdeburg. Wolbestalder Cammer Juncker / welcher bey seinem Namen Adam der Wort des Allerhöchsten: Du bist Erde / und solt zur Erden werden / Genes. 3. sich billig zum öfftern erinnert / und andern seines gleichen ein denckwürdiges löbliches Exempel / der seligen Sterbekunst und aller edelsten Weißheit / hinterlassen /

Inmassen davon seines Adelichen Lebens Anfang / Fortgang / und Ausgang / mit mehrern zeigt /

Denn Er ist auß dem Alten von vielen langen Jahren her / wolbekandten Adelichen Geschlechte derer von Kanneurff / auff dero Hause Schnellroda / auff diese Welt gebohren / Anno 1627. den 4. Junii / und bald darauf zur H. Tauffe befördert worden /

Und ist gewesen desselben Herz Vater der Weiland Hoch Edelgebohrne / Gestrenge und Beste Herz Hans von Kanneurff / aus dem Hause Schnellroda.

Die Frau Mutter aber ist die Hoch Edelgebohrne / Hoch Ehrund Tugendreiche Frau Maria von Kanneurff / gebohrne von Kockhausen / aus dem Hause Kirchscheidung ; so ist / mit sehr grossen Betrübniß ihren herzlichen seligen Sohne das Geleite zu seinem Ruhebettlein geben muß / welche der Allerhöchste in ihren herzlich betrübten Zustande kräftiglich trösten / und durch seinen werthen H. Geist Väterlich erquickten / auch vor allem fernern Unfall und Trauren gnädiglich bewahren wolle um Jesu Christi willen !

Sein Herz Groß Vater von Väterlicher Linien ist gewesen /  
D Herz



Herz Bernhard von Kanneurff / auß dem Hause Beina und Schnellroda.

Die Frau Groß Mutter aber von dieser Seiten / eine gebohrne von Gørschen auß dem Hause Gørschen.

Der Zelter Vater Väterlicher Linien / Herz Georg von Kanneurff / auß dem Hause Schnellroda /

Die Zelter Mutter / eine gebohrne von Oberweimern.

Der Ober Zelter Vater Herz Heinrich von Kanneurff Churf. Sächsischer Wolbestalter Ampts Hauptman zu Lauchstede.

Die Ober Zelter Mutter eine gebohrne von Hesselarn / auß dem Hause Wünsch.

Der Ober Ober Zelter Vater Herr Hans von Kanneurff / auß dem Hause Nieder-Beina.

Die ober ober Zelter Mutter eine gebohrne von Breitenbachin / auß dem Hause Stebnitz.

Ferner ist unsers in G. D. ruhenden Cammer Junckers an Mütterlicher Seite gewesen / der Groß Vater Herz Herman Ehrenfried von Kockhausen auß dem Hause Kirchcheidung.

Die Groß Frau Mutter Frau Catharina / gebohrne von Kräftin / auß dem Hause Obhausen.

Der Zelter Vater / Herz Christopff von Kockhausen / auß dem Hause Kirchcheidung.

Die Zelter Mutter Fr. Veronica / gebohrne von Bendleben / auß dem Hause Bennleben.

Der Ober Zelter Vater Herz Wolffgang von Kockhausen / auß dem Hause Kirchcheidung.

Die Ober Zelter Mutter / eine gebohrne von Rickleben.

Deren denn / wo es nicht wegen solcher wolbekandten alten Adolichen Geschlechter vor unnötig erachtet würde / vielmehr hetten angeführet werden können /

Es haben aber seine herzlliche Eltern diesen ihren 1. Sohn in aller Gottesfurcht und Erkänntnis seines Heilandes auffzuerziehen / sich höchlich angelegen seyn lassen / am fleißigen Unterricht nichts gespart /



sparet / Ihn auch zu allen Christ Adelichen Tugenden mit schuldigem  
Ehrnst angehalten /

Dabey Er sich denn ganz gehorsam und loblich erwiesen / also /  
daß sonderlich die Gottesfurcht / Frömmigkeit / und Aufrichtigkeit  
an Ihm bald hervor geblickt / wie Er sich denn vornemlich in der wah-  
ren Gottseligkeit fleißig geübet / und in allen dem / was einem recht-  
schaffenen Tapffern von Adel wol anstehet / sich wol angelassen.

Belangend den Fortgang seines Adelichen Lebens / so hat Er An-  
no 1643. den 17. Martii zu dem Hoch Edelgebohrnen / Bestrengen /  
und Besten Caspar Friedrich von Brizken / als seinem geliebten Bel-  
teuern sich begeben /

Und ist ferner selbiges Jahr den 6. November von dem Hoch-  
würdigsten / Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten und Herrn /  
Herrn AUGUSTO, Postulirten Administratorn des Primat und  
Erststifts Magdeburg / Herzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und  
Berg / &c. Unsern Gnädigsten Fürsten und Herrn / an dero Hoff-  
statt Gn. aufgenommen / und vor einen Silber Pagen bestellet worden /

Wobey Er sich denn so wol verhalten / daß Er Anno 1647. im  
Februario zum Cammer-Pagen / und darauff Anno 1651. den 1. Junii  
von J. S. D. nicht allein wehrhafftig gemacht / sondern bald hernach  
zu J. S. D. Hoff-Juncker Gn. bestellet / da Er denn eben am Mi-  
chaelis Tage seine Pflicht deswegen abgeleget / So hat Er auch seine  
Begierde / etwas nütliches zu sehen / und zuerfahren / bey der vorge-  
henden J. S. D. Unserer Gn. Herrn / an die Röm. Kaiserl. Hoffstadt /  
Hochansehnlichen Abgesandten Verschieckungen gen Wien / nicht  
bergen / sondern zugleich mit dahin reisen wollen /

Darauf haben auch J. S. D. ihn ferner zu dero herzuviel geliebten  
Gemahlin / der Durchlauchtigsten / Hochgebohrnen Fürstin und  
Fr. Frauen Annen Marien / Herzogin zu Sachsen / Geböhrner  
Herzogin zu Meckelnburg / &c. Unserer Gn. Frauen / Cammer Juncker  
bestellen lassen / den 11. Aprilis des abgewichenen 1656. Jahres /

In welchen Diensten Er auch am vergangenen 5. Novembris  
sein Leben seliglich beschloffen / da Er gleich 14. Jahr in denselbigen er-  
füllet / und kaum ein Tag daran ermangelt. D ij Er



Er hat sich aber bey solchen seinen Verrichtungen dermassen wohl verhalten / daß nicht allein I. S. D. daran ein gnädiges gefallen getragen / sondern Er auch bey allen / so täglich ümb ihn gewesen / das warhafftige Zeugniß eines Gottseligen exemplarischen Lebens erhalten.

Wie fleißig Er morgens und abends ja stündlich zu Gott ge-  
seuffhet / und gebetet / wie andächtig Er seine Bibel unablässig gelesen /

Wie herrlich Er Gottes Wort / und daraus verfassete Bücher geliebet / mehr als alles Zeitliche und vergängliche /

Wie begierig Er die öffentlichen Predigten angehört / gemer-  
cket / und gegen andere wiederholet /

Wie demütig und bußfertig Er seine Sünde gebeichtet / und des  
heil. Abendmahls sich gebrauchet / daß ist der ganzen Fürstl. Hoffstadt  
und absonderlich mir / als seinem Seelsorger gnugsam beband / daher  
kante auch auff ein so Gottseliges Leben / kein ander / als ein seliger  
Schluß erfolgen /

Damit aber die gegenwärtigen so wol seines gleichen als andere /  
des warhafftigen grundes solches angeführten Christlichen Zeugnisses /  
desto mehr versichert seyn möchten / so wird nicht undienlich seyn / das  
auff seiner hier vor Augen liegenden Hand Bibel und täglichen Ge-  
bet Büchlein eines und das andere erwehnet werde /

In seine Hand- Bibel / welche Er andern zu guten Exempel  
und nachfolge in vier Jahren fünfmal hinars gebracht / und zum sech-  
sten mal angefangen zulesen / hat Er unter andern nachfolgende denck-  
würdige Wort verzeichnet :

*O Domine JESU, precor te, ut vulnera tua sint remedium  
anime mee.*

Jesu wenn alles wird vergehn /  
Ewig wird doch dein Wort bestehn /  
Solchen zutrauen ohne scheu /  
Und daß ich auch fest halt darhen /  
Mir ja standhaftigkeit verleyh!

O Das



O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte Ps. 119. v. 5.  
Zeige mir HERR deinen Weg / deine Rechte / daß ich sie bewahre v. 33.  
bis ans Ende /

Unterweise mich / daß ich bewahre dein Gesetz / und halte es 34.  
von ganzem Herzen.

Daß Gesetz deines Mundes ist mir lieber / denn viel tausend 73.  
Stück Goldes und Silbers.

Die GOTT suchen / denen wird das Herz leben. Ps 69. v. 33.

Das ist meine Freude / daß ich mich zu GOTT halte / und 73. 28.  
meine Zuversicht setze auf den HERRN HERRN /

Wie lieblich sind deine Wohnungen HERR Zebaoth / meine Ps. 84. v. 2.  
Seele verlangt / und sehnet sich nach den Vorhöffen des Herrn /

Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen GOTT.

Wol den Menschen / die dich für ihre Stärke halten / und  
dir von Herzen nachwandeln.

Laß mich frühe hören deine Gnade / denn ich hoffe auf dich. Ps. 143. v. 8.

Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen / denn du bist mein & 10.  
GOTT / dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Laß mich nicht / und thue nicht von mir die Hand ab / Gott Psal. 27. v. 9.  
mein Heil / & 11.

HERR / weise mir deine Wege / und leite mich auf richtiger bahn.

Symb :

*Auxilium Habeo A Christo. Alles Heil Von Christo.*

Ingleichen hat Er fast aus dem ganzen Psalter / die schönsten  
Kern-sprüche zu seiner Andacht mit eigener Hand aufgezeichnet /  
wie folget :

Wohl dem / der nicht wandelt im Rath der Gottlosen / Son- Psal. 1. v. 1.  
dern hat Lust zum Gesetz des HERRN.

Ich liege und schlaffe / und erwache / denn der HERR hält Psal. 3. v. 4.  
mich. v. 9. Bey dem HERRN findet man Hülfte / &c.

Erhöre mich / wenn ich ruffe / Gott meiner Gerechtigkeit / der Psal. 4. v. 2.  
du mich tröstest in Angst / sey mir gnädig / und erhöre mein Gebet.

D iij

v. 9. Ich



- v. 9. Ich liege und schlaffe gantz mit frieden / denn allein du H<sup>E</sup>rr  
hilffst mir / daß ich sicher wohne.
- Psal. 5. v. 3. Bernim mein schreyen / mein König und mein G<sup>U</sup>T /  
v. 5. Du bist nicht ein G<sup>U</sup>T / dem Gottlos Wesen gefälle.
- Psal. 6. v. 2. Ach H<sup>E</sup>rr straff mich nicht in deinem Zorn /  
Psal. 7. Du gerechter G<sup>U</sup>T prüfest Herzen und Nieren ; Mein  
Schild ist bey G<sup>U</sup>T der den frommen Herzen hilffte / v. 10 / 12.
- Psal. 8. v. 5. Was ist der Mensch / daß du sein gedenckest / und des Men-  
schen Kind / daß du dich sein annimst.
- Psal. 10. v. 17. Das verlangen der Blinden hörestu H<sup>E</sup>rr / ihr Herz ist  
gewis / daß dein Ohr drauff mercket.
- Psal. 16. v. 5. Der H<sup>E</sup>rr ist mein Gut / und mein theil. v. 8. Ich habe  
den H<sup>E</sup>rrn allezeit vor Augen / denn Er ist mir zur Rechten / dar-  
umb werde ich wol bleiben / darumb freuet sich mein Herz.
- Psal. 18. v. 1. Herzlich lieb habe ich dich / H<sup>E</sup>rr meine Stärke / v. 8. Wenn  
mir Angst ist / so ruffe ich den H<sup>E</sup>rrn an / und schreye zu meinem  
G<sup>U</sup>T.
- Psal. 19. v. 13. Wer kan mercken / wie oft er fehlet / verzeihe mir die verborgene  
Fehle. v. 15. Laß dir wolgefallen die Rede meines Mundes / und  
das Gespräch meines Herzens vor dir / H<sup>E</sup>rr mein Hort / und  
mein Erlöser.
- Psal. 23. Der H<sup>E</sup>rr ist mein Hirt / mir wird nichts mangeln /  
Psal. 25. v. 1. Nach dir H<sup>E</sup>rr verlanget mich / mein G<sup>U</sup>T ich hoffe  
auff dich. v. 4. H<sup>E</sup>rr zeige mir deine Wege. v. 7. Bedencke  
nicht der Sünde meiner Jugend.
- Psal. 27. v. 1. Der H<sup>E</sup>rr ist mein Licht / und mein Heil. v. 4. Eins bitte  
ich vom H<sup>E</sup>rrn / daß hette ich gern / daß ich im Hause des H<sup>E</sup>rrn  
bleiben möge mein lebenlang. v. 13. Ich glaube aber doch / daß  
ich sehen werde das Gute des H<sup>E</sup>rrn im Lande der Lebendigen.  
v. 14. Harre des H<sup>E</sup>rrn / sey getrost / und unverzagt / und har-  
re des H<sup>E</sup>rrn.
- Psal. 28. v. 7. Der H<sup>E</sup>rr ist meine Stärke / und mein Schild / auf Ihn hof-  
fet mein Herz und mir ist geholffen. Sein



Sein Zorn wäret ein Augenblick / und Er hat Lust zum Leben / Psal. 30. v. 6.  
den Abendlang wehret das weinen / aber des Morgens die Freude.

In deine Hände befehl ich meinen Geist / du hast mich erlöset / Psal. 31.

**HERR** du getreuer **GOTT**. v. 20. Wie groß ist deine Güte /  
die du verborgen hast denen / die dich fürchten / und erzeigest denen /  
die für den Leuten auf dich trauen. v. 26. Seyd getrost / und un-  
verzagt / alle die Ihr des **HERRN** harret.

Wol dem Menschen / dem der **HERR** die Missethat nicht zu- Psal. 32. v. 2.  
rechnet. v. 11. Freuet euch des **HERRN** ihr Gerechten / und rüh-  
met alle ihr Frommen.

Ich wil den **HERRN** loben allezeit / sein Lob soll immerdar Psal. 34. v. 2.  
in meinem Munde seyn / Meine Seele soll sich rühmen des  
**HERRN** / v. 8. Der Engel des **HERRN** lagert sich umb die  
Her / so Ihn fürchten / und hilfft ihnen auß. v. 19. Der **HERR**  
ist nahe denen / die zerbrochens Herzen sind / und hilfft denen die  
zerschlagen Gemüth haben.

Habe deine Lust an dem **HERRN** / der wird dir geben / was dein Psal. 37. v. 3.  
Hertz wünschet / Befiehl dem **HERRN** deine Wege / und hoffe  
auf Ihn / Er wirds wol machen.

**HERR** lehre doch mich / daß ein Ende mit mir haben muß / Psal. 39. v. 5.  
und mein Leben ein Ziel hat / und ich davon muß.

Wol dem / der seine Hoffnung setzet auf den **HERRN**. Psal. 40. v. 5.

Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser / so schreyet mei- Psal. 42.  
ne Seele / **GOTT** / zu dir / meine Seele dürstet nach **GOTT** /  
nach dem lebendigen **GOTT** / wenn werde ich dahin kommen /  
daß ich Gottes Angesicht schaue / v. 6. Was betrübstu dich meine  
Seele / und bist so unruhig in mir / harre auf **GOTT**.

Opffere **GOTT** Danck / und bezahle dem Höchsten deine Ps. 50. v. 14.  
Gelübde / und ruffe mich an in der Noth / so will ich dich erretten /  
und du solt mich preisen.

Schaffe in mir Gott ein rein Hertz / und gieb mir einen neuen Psal. 51.  
gewissen Geist / verwirff mich nicht von deinem Angesicht / und  
nim



- nim deinen H. Geist nicht von mir / v. 14. Der freudige Geist  
 enthalte mich. v. 19. Ein geängstes und zerschlagenes Herz wir-  
 flu **GOTT** nicht verachten.
- Ps. 55. v. 17. Ich will zu **GOTT** ruffen / und der **HERR** wird mir helfen.  
 v. 23. Wirff dein Anligen auf den **HERRN** / der wird dich ver-  
 sorgen / und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.
- Psal. 57. v. 3. Ich ruffe zu **GOTT** dem Allerhöchsten / zu **GOTT** / der  
 meines Jammers ein Ende macht. v. 8. Mein Herz ist bereit /  
**GOTT** mein Herz ist bereit.
- Psal. 62. v. 2. Meine Seele ist stille / zu **GOTT** / der mir hilfft!
- Ps 64. v. 11. Die Gerechten werden sich des **HERRN** freuen / und auf  
 Ihn trauen / und alle fromme Herzen werden sich des rühmen.
- Psal. 65. v. 3. Du erhörest Gebet / darumb komt alles Fleisch zu dir. v. 5.  
 Wol dem / den du erwählst.
- Ps. 68. v. 20. **GOTT** legt uns eine Last auff / aber Er hilfft uns auch / Sela /  
 Wir haben einen **GOTT** / der da hilfft / und einen **HERRN**  
**HERRN** / der vom Tode errettet.
- Ps. 69. v. 14. **GOTT** / durch deine grosse Güte erhöre mich mit deiner  
 treuen Hülffe. v. 33. Die **GOTT** suchen / denen wird das Her-  
 ze leben.
- Psal. 71. v. 5. Du bist meine Zuversicht / **HERR** / **HERR** / meine Hoff-  
 nung von meiner Jugend an / auf dich habe ich mich verlassen von  
 Mutterleibe an /
- Psal. 73. v. 1. Israel hat dennoch **GOTT** zum Trost / wer nur reines Her-  
 zens ist / v. 25. Wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach  
 Himmel und Erden / wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht /  
 so bistu doch **GOTT** / allezeit meines herzens Trost / und mein  
 Theil / v. 28. Das ist meine Freude / daß ich mich zu **GOTT** halte /  
 und meine Zuversicht setze auf den **HERRN** / **HERRN** /
- Ps. 77. v. 11. Die rechte Hand des Höchsten kan alles ändern.
- Psal 84. v. 2. Wie lieblich sind deine Wohnungen **HERR** Zebaoth / meine  
 Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöffen des **HERRN** /  
 Mein



Mein Leib und Seele freuten sich in dem lebendigen GOTT.  
v. 6. Wohl den Menschen / die dich für ihre Stärke halten / und  
dir von Herzen nachwandeln / v. 14. Wohl dem Menschen / der  
sich auf dich verläßt.

Lehre uns bedencken / daß wir sterben müssen / Ps. 90. v. 13.

Er hat seinen Engeln befohlen über dir / daß sie dich behüten  
auf allen deinen Wegen. Psal. 91.

Der das Ohre gepflanzet hat / sollte der nicht hören / Psal. 94. v. 9.

Der das Auge gemacht hat / sollte der nicht sehen?

v. 1. Der HERR weiß die Gedanken der Menschen.

Lobe den HERRN meine Seele / und vergiß nicht / was Er  
dir guts gethan hat. v 15. Ein Mensch ist in seinem Leben wie  
Gras / er blühet wie eine Blume auf dem Felde / wenn der Wind  
drüber gehet / so ist sie nimmer da /

Ich will dem HERRN singen mein Lebenlang / und meinen  
GOTT loben / so lange ich hie bin. Psal. 104.  
v. 33.

HERR gedencke mein nach der Gnade / die du deinem Volck  
verheissen hast. Ps. 106. v. 4.

Deine Gnade ist mein Trost. Ps. 109. v. 21.

Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang. Ps. 111. v. 10.

Sey nun wieder zu frieden meine Seele / denn der HERR thut  
dir guts. Ps. 116. v. 7.

Es ist gut auf den HERRN vertrauen / und sich nicht verlassen  
auf Menschen. Ps 118. v. 8.

Daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte /  
v. 72. Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber denn viel tausend  
Stück Goldes und Silbers. v. 92. Wo dein Gesetz nicht were  
mein Trost gewesen / so were ich vergangen in meinem Elende.

Meine Hülffe komt vom HERRN / der Himmel und Erden  
gemacht hat. Ps. 121. v. 2.

Die mit Thränen seen / werden mit Freuden erndten. Ps. 126. v. 5.

So du wilt Herz Sünde zurechnen / Herz / wer wird bestehen. Ps. 130. v. 3.

E

Wo



Pf. 138. v. 7. Wo soll ich hingehen für deinem Geist / und wo soll ich hin flie-  
hen vor deinem Angesicht.

Pf. 140. v. 8. Du bist mein GOTT / HERR vernim die Stimme mei-  
nes Flehens / HERR / HERR / meine starke Hülffe.

Pf. 142. v. 6. Du bist meine starke Hülffe / und Zuversicht / mein Theil im  
Lande der Lebendigen.

Pfal. 143. Laß mich früh hören deine Gnade / v. 10. Lehre mich thun nach  
deinem Wolgefallen / dein guter Geist führe mich auf ebener bahn.

Pfal. 144. Was ist der Mensch / daß du dich sein annimst?

Pf. 146. Ich wil den HERRN loben / so lange ich lebe / und meinem  
GOTT lobsingen weil ich hie bin; Lobe den HERN meine Seele.

Pfal. 150. Alles was Odem hat / lobe den HERRN / Hallelujah.

Er hat auch in sein tägliches Gebetbuch ( die geistliche Was-  
ser-Quelle ) nachfolgende Seuffzerlein und Doncksprüche ver-  
zeichnet :

O JESU liebes Kind / ich wil mit meinen Armen /  
Umfassen dein Verdienst / und dadurch wol er warmen /  
umfasse du mein Hertz / mit deiner Liebes Hand /  
So bleib ich iederzeit in Liebe dir verwand.

Wol HERR JESU mag ich sagen /  
Daß du fromm und gürtig bist /  
Wann ich nur dir werde klagen /  
Was mich fräncket / nagt und frist /  
Kannst du als bald Hülffe senden /  
Alles Unglück von mir wenden.

Pf. 119. v. 92. HERR dein Wort erquicket mich /  
Und erhält mich ewiglich.

Pf. 31. v. 15. Du bist mein GOTT / meine Zeit stehet in deinen Hän-  
& 16. den.

In



*In hoc Signo + Vinces.*

Wers wilde Meer der argen Welt/  
Durchschwimmt/ und ritterlich sich hält/  
In allem Creutz/ dem wil GOTT geben/  
Die Cron der Ehren / Das Ewige Lebn.  
Nach dreym Schätzen ich stets streb/  
Dass ich recht gläube Christlich leb/  
Und selig meinen Geist aufgeb.

*Bernhardus.*

Sit hæc mea cura, ut te quæram  
CHRISTE, mente purâ.

*Sis Bone Christe meus, sim Bone Christe tuus  
Da mihi, quod prodest, subtrahere quicquid obest.*

O HERR Jesu deine Wunden / sind das rechte Lösegeld/  
Denn wir sind daran gebunden/ weil wir leben in der Welt/  
Alle Stunden dran zu dencken/ und dir ewigs Lob zuschicken/  
O HERR Christe ich beweine / meine Sünd und Misserhat/  
Aber dein Blut wäscht mich reine/ welches du vergossen hast/  
HERR Christ mit Trost mir begegne/ und an Leib und Seel mich segne.

GOTT lieben/ ist die allerschönste Weißheit.

Eccles.  
c. 1. v. 13.

HERR Christe reich von Gnad und Güt/  
Gib jedem was er sucht und bitt/  
Lass ewig' Freude mich ererben  
Auf Christlichs Leben selig sterben  
Wenn ich das hab / so hab ich gnug/  
Selig ist mein Auf- und Einzug.

HERR lehre mich (doch bedencken/) dass mein Leben ein Ziel hat/ und Psal. 39.  
ich davon muß. v. 5.

E ij

Got=



## Gottes Barmherzigkeit / Ist meine Seligkeit

Wie Er denn auch den Inhalt aller angehörten Predigten/  
von vielen Jahren her / zu seiner Andacht und wiederholung mit fleiß  
aufgeschrieben / als zum Exempel aus den Passions-Predigten Anno  
1653.

1. Christi Leyden / Angst / und Todt / ist mein Trost in aller Noth /
2. Dein Trost / Christi Angst / und Leiden / lehrt dich trauren / dul-  
den / meiden
3. Christi Todt / Sieg / Ehr und Freude / ist mein Trost in allem Leide
4. Christi hellen Angst und Schmerz / warnet und erquicket mein  
Herz /
5. Christi Angst / Gebet / und Pein / soll mein höchstes Labaal seyn.
6. Christi Schmach und Creuzes Pein / soll mein Ehr und Freude  
seyn.

Ingleichen Anno 1654.

1. Jesu deine Schmach und Hohn /  
Öfnet mir des Himmels Thron.
2. Jesu / deine Angst und Schmerzen /  
Bringen Labaal meinem Herzen /
3. Dein unschuldig Leyd und Todt /  
Ist mein Trost in aller Noth /
4. Dein Blut / Schmerz / und Hertzens Noth /  
Rettet mich von Sünd und Todt.
5. Jesu dein Schmerz / Durst / und Todt /  
Rettet mich auß aller Noth.
6. Jesu dein Schmerz / Spott und Hohn /  
Bringet mir des Himmels Cron.
7. Dein Angst / Gebet / und Jammerklagen /  
Lest mich **HERR** Jesu nicht verzagen.

Samt andern schönen denckwürdigen Worten / als :

Des Menschen Leben kläglich / Schönheit vergänglich /  
Reichtumb sorgfältig / Alter beschwerlich /  
Sterben glücklich / **GOTT** helffe selig !

Jesu



Jesus meine Freud und Wonne / meines Herzens stäte Zier /  
Deine Klarheit meine Sonne / Ich kan alles gläuben dir /  
An dem / was dein Mund verspricht / zweiffelt mein Gemütthe nicht.

*Nihil sine labore felix, Nihil sine consilio tutū, Nihil sine pietate diuturnū*  
*Delicta juventutis mea, Ignorantias meas ne memineris.* Ps. 25.

Du grosser Gnaden Gott gedencck doch nicht der Sünden /  
Die ich hab armer Mensch von meiner Jugend an /  
Des rechten unbewust / oft wieder dich gethan /  
Deck sie mit Gnaden zu / und laß dich gnädig finden /  
Ich werde quitt und loß von aller Sündenschuld /  
Wenn du mein GOTT nur denckst an deines Vaters Huld.

Recht gläuben / wohl leben / und seliglich sterben /  
Seind Christliche Künste der Himlischen Erben.

Ich dancke herzlich meinem Gott /  
Weil Er mir hilft auß aller Noth /  
Er bleibt getreu bis in den Todt.

Weil GOTT von meiner Jugend an / So grosse Ding an mir gethan /  
So wird auch seine Gütigkeit / Mein Herz erfreuen allezeit.

Psal. 104. v. 13. & 14.

Dir HERR zu Lob / Ehr und Danck / Sing ich all mein lebelang /  
So lang ich hier bleiben mag / Meinem GOTT ich stets Lob sag /  
Ihm gefall die Rede mein / Von Grund meines Herzens rein /  
Will ich mich des HERRN freun / etc.

Sing meine liebe Seel mit Freud /  
Lob des HERRN Gütigkeit /  
Preise Ihn in Ewigkeit /

Darauf hat er nachfolgenden herzlichlichen Wunsch / bey anfang  
eines vorgenommenen Wercks verzeichnet

E iij

Laß



Laß liebster **GOTT** gerathen wol/  
Was ich ikund außrichten soll  
Damit mein Arbeit / Müß und Fleiß/  
Gereiche dir zu Lob und Preis /

**O GOTT** geuß deinen Schein / In meine Seel hinein /  
Auf daß ich deinen Willen / In allen mög erfüllen /  
Nur nach der Tugend streben / und außser Sünden leben /

**O allerliebstes JEsulein /**  
Wohn doch bey mir im Herzen mein /  
Regiere mich durch deinen Geist /  
Daß ich mag thun / was du mich heist.

**O aller süßester HERR JEsu Christe /** erbarme dich über mich  
elendesten Sünder / **O HERR JEsu / Amen /**

Und endlich dieses Gebet um ein seliges Ende hinzu gesetzt :

**O mein HERR JEsu Christe /** soll mein Stünd-  
lein kommen / so verleih mir ein seliges Ende / Soll ich  
leben / so hilff / daß ich Christlich lebe / Soll ich sterben /  
so hilf / daß ich selig sterbe / und bey dir ewig lebe / denn  
nach Dir verlanger mich herzlich / meine Seele dürstet  
nach Dir so ängstiglich ; Ach hilff / daß ich bald dahin  
komme / und **GOTT**es Angesicht schaue / und meine  
Seele der Himlischen ewigen Freude genieße  
und theilhaftig werde /  
**AMEN.**

Weil



Weil Er denn angeführter massen den Anfang und Fortgang  
des ganzen Lebens so Christlich geführet / so konte auch kein anderer  
als ein seliger außgang erfolgen /

Inmassen Er sich dazu recht wohl und löblich geschickt / nach  
dem er vermerckt / daß ihn die iso nicht seltsame Kranckheit der Pocken /  
welche so wohl alte als junge Leute geschwind aufgerummet / heftig be-  
fallen / daher am fünfften dieses Monats Novembris in meiner Ge-  
genwart dem Allerhöchsten seine Sünde mit herrlichen Seufzen und  
ängstlichen ringen der Hände / demütig abgebeten / und in dem er sich  
mit vielen schönen Busz und Trost-Gebeten zu Empfangung des heili-  
gen Abendmahls Christlich bereitet / ganz unvermuthet / unter dem  
wiederholten Kirchen-Seegen und Gebet / Der HERR segne dich  
und behüte dich / etc. GOTT Vater / was du erschaffen hast / GOTT  
Sohn / was du erlöset hast / GOTT heiliger Geist / was du geheilt-  
get hast / beschle ich Dir in deine Hände / etc.) als in einem sanfften  
Schlaff dahin gezogen / und fast che er solches recht empfinden kön-  
nen / aus diesem Jammerthal in die Ewige Freude und Seligkeit ver-  
setzt worden / um 3. uhr nachmitt. seines Alters 30 Jahr und 8. Monat.

Nun unser selig verstorbener grünet auch im Tode / und bleibet  
Gott und allen heiligen Engeln lieb und werth /

Er bleibet ein herrliches Exempel Christlicher Nachfolge allen  
Gottseligen Herzen / und absonderlich seines gleichen / damit ein ieder  
lerne an seinen Schöpffer alsbald in der besten jugend-Blüte geden-  
cken / und beten / Lehre uns bedenccken das wir sterben müssen /  
auf das wir flug werden /

Darum sehet an dieses Exempel und mercket dasselbe / denn die  
Furcht des HERRN ist der Weisheit anfang

Das ist eine feine Klugheit /

wer darnach thut / des Lob bleibt ewiglich / Ps. 111.

Wohl allen denen die also lernen recht gläuben / Christlich leben /  
und selig sterben / denn sie werden es mit Freuden erfahren was der  
Sohn Gottes verheissen / Offenb cap. 2. Sey



Señ getreu biß an den Todt / so wil ich dir die Cro-  
ne deß Lebens geben /

Welches uns denn allen und ieden / in-  
sonderheit aber / herzlichē Trost der gegen-  
wertigen schmerzlich betrübten HochAidel.  
Frau Mutter / samt seiner Gnade und rei-  
chen Segen an Leib und Seel / auch Väter-  
licher Abwendung alles vor Augen schwe-  
benden Unglücks mildiglich verleihen wol-  
le GOTT der Vater / durch IESUM Chri-  
stum / in Krafft des heiligen Geistes /  
AMEN.

E N D E

Zc 793 PK

1797



o=  
t=  
t=  
l.  
t=  
r=  
e=  
l.  
t=

Pou Zc 793, 24

ULB Halle 3  
003 009 300  










QK. 291.

Die Alle

Welche aus der selig  
Zu

nach Anleitung des K

Der Weiland S

Adan

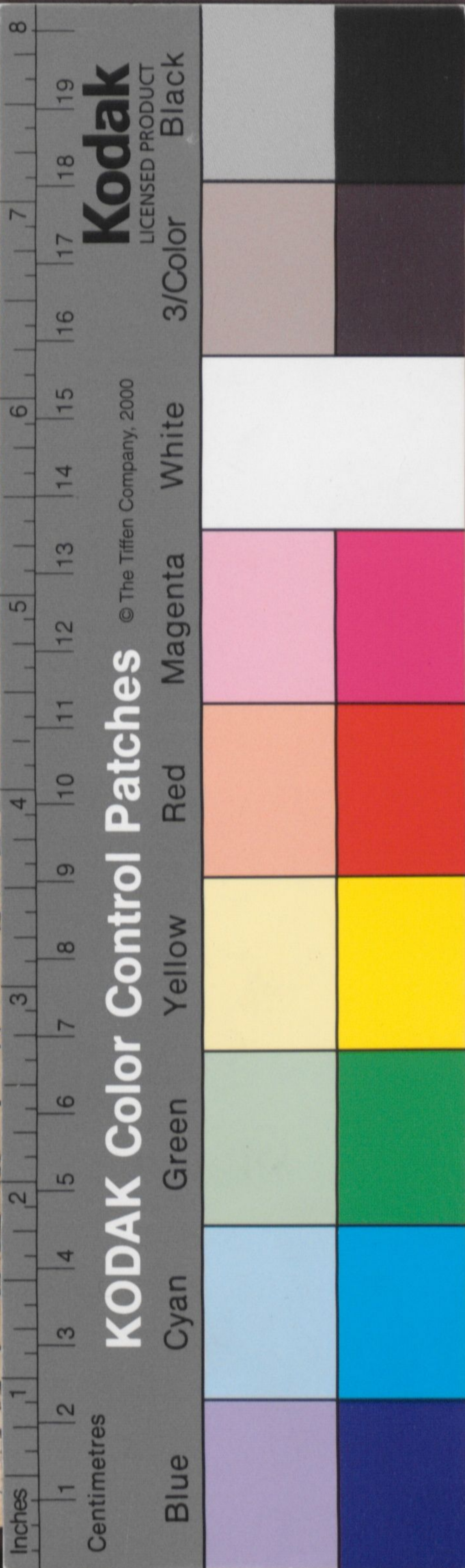
Gannewur

Fürstl. Magdebu  
Juncker / in dem Er  
den 5. Novemb Anno  
schen Freude und

Ben desselben HochAbel. Le  
den 13. Z

JOHANN  
F. S. M. S.

Hall  
Gedruckt m



Z c  
793

BIBLIOTHEK  
ALLE  
SALE

